



Verbesserter Zustand der heimischen Gewässer: Schon seit 2001 betreut Ralf Isemann von den Wirtschaftsbetrieben in Löhne (hier am Sudbach in Gohfeld) das Gewässerentwicklungsprojekt, dem nun ein Preis winkt.

FOTO: STEINMEIER

Preiswürdiges Projekt

„Gewässerentwicklung Weser – Werre – Else“ erhält Auszeichnung

■ **Löhne.** In diesem Jahr hält das „Gewässerentwicklungsprojekt Weser - Werre - Else“, an dem die Stadt Löhne maßgeblich beteiligt ist, eine besondere Auszeichnung. Die Preisverleihung erfolgt am 25. Oktober in der Werretalhalle.

Im „Gewässerentwicklungsprojekt Weser - Werre - Else“ arbeiten 103 Mitarbeiter an der naturnahen Gestaltung von Fließgewässern in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke. Das „WWE“ (ausgewählten Orten unter 2.100 Bewerbungen) im „Land der

Ideen“, einer Initiative der Deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck.

Durch die Beschäftigung von zuvor arbeitslosen Menschen mit dieser Sinn stiftenden, gesellschaftlich wertvollen Aufgabe erfahren sie das wichtige Gefühl, in dieser Arbeitsgesellschaft doch noch gebraucht zu werden. „Es ist das erste Projekt seiner Art in Nordrhein-Westfalen und –soweit bekannt– sogar in Europa. Wir setzen bereits seit dem Jahr 2001 die Forderung der Europäischen Wasserrah-

menrichtlinie nach einem guten Zustand der Gewässer aktiv um“, so Ralf Isemann von den Wirtschaftsbetrieben Löhne, der das hiesige Projekt betreut.

Die Beschäftigungsträger Maßarbeit im Kreis Herford und das Institut für Arbeit und Schule im Kreis Minden-Lübbecke konnten in dieser Zeit schon zahlreiche Mitarbeiter wieder an den ersten Arbeitsmarkt heranführen. Das Land NRW fördert das Projekt seit seiner Gründung aus Fördermitteln des Umweltministeriums, für die Jahre 2012 und 2013 sind bereits Bewilligungsbescheide über je 2,6

Millionen Euro übergeben worden. Durch die Kombination mit kommunalen Mitteln und den Förderinstrumenten der Jobcenter werden neben dem umweltpolitischen Ziel auch arbeitspolitische Ziele erreicht.

Der Kreis Herford hat das Projekt vom ersten Tag an begleitet und unterstützt. Er wechselt sich alle drei Jahre mit dem Kreis Minden-Lübbecke bei der Führung der Verwaltungsgeschäfte ab. Alle 20 Städte und Gemeinden in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke nehmen an dem Gewässerentwicklungs- und Beschäftigungsprojekt teil.